



Hygiene- und Schutzkonzept

Ansprechpartnerin:
Sophie Prühs

Hygienekonzept

Der Hygienekonzept hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

1. Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz

2. Dokumentation zum Tier

Für meinen Hund besteht ein Ordner im Sekretariat zur Verfügung, in dem der Einsatzumfang, Tierarztbesuche und besondere Geschehnisse dokumentiert werden. Folgende Unterlagen sind stets einzusehen:

- Tierärztliches Gesundheitsattest/besuche
- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll
- Versicherungsnachweis
- Einsatztagebuch
- Hygieneprotokolle

3. Zugangsbeschränkung

Der Hund erhält keinen Zugang zur Küche & ins Badezimmer.
Der Kontakt mit Klienten mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

4. Hygienebeauftragter

Es wird ein Hygienebeauftragter bestimmt, der auf Hygiene- und Schutzmaßnahmen zu achten hat und Sorge trägt, alles einzuhalten.

Name: **Sophie Prühs**

5. Tierschutzes

Der Hund ist privat bei mir integriert. Er lebt dort im Haus und nicht im Zwinger und wird artgerecht versorgt. Er bekommen täglich Auslauf in der Natur.

Ein Wassernapf steht dem Hund jederzeit zur Verfügung.

6. Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Es wird aber verstärkt darauf geachtet, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich mit Reinigungsmitteln gesäubert werden.

Hilfsmittel, wie Händedesinfektion, Einmalhandschuhe und Reinigungsspray stehen stets zur Verfügung.

7. Risikominimierung

Der eingesetzte Hund wird jährlich mindestens einmal tierärztlich untersucht, geimpft und auf Würmer, Zecken und Flöhe untersucht. Bei Fell/ - oder Hautveränderungen wird das Tier nicht eingesetzt.

Das Pädagogikbegleithundeteam hat eine Ausbildung absolviert und bestanden. Jährlich werden weitere Fortbildungen und Seminare besucht und es findet eine Überprüfung der Tiere statt.

Schutzkonzept

Das Schutzkonzept dient der Gefährdungsminimierung von Hund und Klienten durch den Einsatz als Hundeteam. Folgendes wird festgehalten:

1. Anwesenheit des Hundes

In der Arbeitsstelle wird offen vermerkt, durch ein Aushängeschild, dass ein Hund anwesend ist.

2. Hundecharakter

Mein Hund ist ausgeglichen und zeigt keinerlei Aggressionen; in stressigen Situationen zieht er sich eher zurück. Besonders hervorzuheben ist sein sanftes, ruhiges und ausgesprochen gutmütiges Wesen. Zudem besitzt er einen aufmerksamen, lernfreudigen und klugen Charakter.

3. Pädagogische Arbeit

Mein Hund unterstützt mich in meiner pädagogischen Tätigkeit. Er hilft dabei, emotionale Zugänge zu eröffnen, soziale Eingliederung zu fördern und die Bereitschaft zur Mitarbeit zu steigern. Durch seine Anwesenheit werden sehr grundlegende Formen der Kommunikation aktiviert, die den Kontakt zu Menschen erleichtern und auf behutsame, nicht-direktive Weise selbstständige Lernerfahrungen anregen. Diese Erfahrungen bilden anschließend eine wichtige Basis, um die Bereiche Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten sowie Sprache und Kommunikation gezielt zu fördern.

4. Dokumentation

Zur Erfolgs- und Verlaufskontrolle werden schriftliche Aufzeichnungen zur Dokumentation der tiergestützten Maßnahme durchgeführt. Video und Fotoaufnahmen ergänzen die Dokumentation in einigen Fällen.

Die Dokumentation unterliegt der Geheimhaltung und darf nur mit ihrem Einverständnis veröffentlicht und mit Anonymisierung verwendet werden.

5. Risiken

Hunde besitzen eine artspezifische Wahrnehmung ihrer Umgebung, die sich von der des Menschen unterscheidet und bestimmte Reize früher oder stärker erfassen kann. Daher lässt sich nicht völlig ausschließen, dass ein Hund sich erschrickt oder defensiv reagiert und dabei unbeabsichtigt Verletzungen verursacht, etwa durch Krallen oder Pfoten. Zudem können Hunde – auch ohne selbst Anzeichen einer Erkrankung zu zeigen – verschiedene Krankheiten (Zoonosen wie Tollwut, Brucellose, Durchfallerkrankungen, Listeriose, Q-Fieber, Wundinfektionen, Spul- und Bandwürmer, Krätze oder bestimmte Pilzinfektionen) übertragen. Das Infektionsrisiko zwischen Hund und Mensch ist jedoch im Allgemeinen geringer als das zwischen Menschen. Auch ohne konkrete Krankheitsträger zu sein, können Hunde die allgemeine Keimbelastung in der Umgebung erhöhen. In seltenen Fällen kann der Kontakt mit Tierhaaren oder Hautschuppen eine Allergie auslösen.

Darüber hinaus ist es möglich, dass durch Nähe oder Berührung Kleidung verschmutzt oder beschädigt wird.

6. Erste Hilfe

Es wurde in der Ausbildung ein Erste- Hilfe Kurs besucht zum Schutz des Hundes und des Klienten. Der Pädagoge ist selbst verantwortlich seine Erste- Hilfe Kenntnisse aufzufrischen.

Informationen hängen aus und/ oder sind im Konzeptordner einsehbar.

Datum/ Unterschrift des Hygienebeauftragten:
